

Strafrecht Allgemeiner Teil

Bearbeitet von
Von Prof. Dr. Rudolf Rengier

10. Auflage 2018. Buch. XXVIII, 601 S. Kartoniert
ISBN 978 3 406 72366 7
Format (B x L): 12,8 x 19,4 cm

[Recht > Strafrecht > Strafgesetzbuch](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII
§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen	
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	13
I. Grundlagen	13
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	15
1. Grundlagen	15
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	20
5. Analogieverbot	21
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	24
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	26
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	27
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	29
1. Die verfassungskonforme Auslegung	29
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	30
4. Erst-Recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	33
1. Grundlagen	33
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	37
4. Exterritorialität	38
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	39
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	40
I. Grundlagen	40
II. Nicht-Handlungen	42
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	44
I. Zum Begriff des Tatbestandes	44
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	45
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	47
IV. Sonstiges	47
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	48
I. Grundlagen	48
II. Bedeutung des § 12 I und II	49
III. Bedeutung des § 12 III	49
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	50
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	50
1. Erfolgsdelikte	51
2. Tätigkeitsdelikte	51
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	51
1. Verletzungsdelikte	52
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	52
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	52
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	53
III. Begehnungs- und Unterlassungsdelikte	54
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	54

1. Dauerdelikte	54
2. Zustandsdelikte	55
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	55
1. Allgemeindelikte	55
2. Sonderdelikte	55
3. Eigenhändige Delikte	56
VI. Sonstiges	56
2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung	
§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	58
I. Grundlagen	58
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	61
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	61
IV. Vertiefung	62
1. Definitionen und Streitfragen	62
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	63
3. Ergänzende Hinweise	66
V. Sonstiges	67
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	68
I. Grundlagen und Aufbaufragen	68
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	70
3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit	
§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	74
I. Grundlagen	74
II. Kausalitätstheorien	75
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	75
2. Andere Kausalitätstheorien	76
III. Kausalitätsprobleme	78
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	78
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	79
3. Fortwirkende Kausalität	80
4. Alternative Kausalität	80
5. Kumulative Kausalität	82
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	83
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	84
1. Grundlagen	84
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	86
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	88
1. Erlaubtes Risiko	88
2. Risikoverringerung	89

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	90
1. Grundlagen	90
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgsseintritts	91
3. Schutzzweckzusammenhang	94
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	95
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	98
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	101
I. Grundlagen	102
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	102
1. Begriff	102
2. Vorsatzformen	103
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	105
1. Grundlagen	105
2. Abgrenzungstheorien	106
3. Fallbearbeitung	110
IV. Gegenstand des Vorsatzes	111
V. Zum Wissenselement	112
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	113
1. Dolus cumulativus	113
2. Dolus alternativus	113
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	115
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	117
I. Grundlagen	117
1. Tatsachenirrtum	117
2. Subsumtionsirrtum	118
II. Sonderfälle	121
1. Irrtum über den Kausalverlauf	121
2. Error in persona vel obiecto	123
3. Aberratio ictus	124
4. Grenzfälle	127
5. Die dolus generalis-Fälle	129
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	133
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	134
I. Grundlagen	134
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	134
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	136

**4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt:
Die Rechtswidrigkeit**

§ 17. Allgemeine Fragen	137
I. Grundlagen	137
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	137
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	138
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	139
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselementes	140
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	140
§ 18. Notwehr	142
I. Grundlagen	143
II. Aufbaufragen	143
III. Notwehrlage	144
1. Angriff	145
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	148
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	149
IV. Notwehrhandlung	151
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	151
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	152
3. Antizipierte Notwehr	156
V. Gebotenheit der Notwehr	157
1. Grundlagen	157
2. Die vier klassischen Fallgruppen	158
3. Weitere Fallgruppen	167
4. Abwehrprovokation	171
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	171
VII. Nothilfe	173
VIII. Sonstiges	174
§ 19. Rechtfertigender Notstand	175
I. Grundlagen	176
II. Aufbaufragen	177
III. Notstandslage	179
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	179
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	179
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	181
IV. Notstandshandlung	182
V. Interessenabwägung	183
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	184
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	184
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	184
4. Weitere Abwägungsfaktoren	185

5. Wesentliches Überwiegen	187
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	187
7. Falllösungen	188
VI. Angemessenheit des Mittels	189
1. Grundlagen	189
2. Fallgruppen	189
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	194
VIII. Sonstiges	194
 § 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	195
I. Grundlagen	195
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	196
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	197
IV. Falllösungen	198
 § 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	199
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	199
1. Grundlagen und Aufbaufragen	199
2. Selbsthilfelage	201
3. Selbsthilfehandlung	202
4. Subjektives Rechtfertigungselement	204
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	204
 § 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	207
I. Grundlagen und Aufbaufragen	207
II. Festnahmelage	208
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	208
2. Festnahmegrund	211
III. Festnahmehandlung	211
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	213
V. Falllösungen	213
 § 23. Einwilligung und Einverständnis	214
I. Grundlagen	215
II. Die rechtfertigende Einwilligung	216
1. Grundlagen und Aufbaufragen	216
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	217
3. Verfügungsbeifugnis	218
4. Einwilligungsfähigkeit	218
5. Einwilligungserklärung	219
6. Freiheit von Willensmängeln	220
7. Subjektives Rechtfertigungselement	223
8. Einverständliche Fremdgefährdung	223
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	224
1. Willensmängel	224
2. Einwilligungsfähigkeit	225

3. Einverständniserklärung	225
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	225
1. Grundlagen und Aufbaufragen	225
2. Erscheinungsformen	227
3. Subsidiarität	228
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	228
5. Subjektives Rechtfertigungselement	229
V. Die hypothetische Einwilligung	229
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677ff. BGB)	229
5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	231
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	231
II. Schuldfähigkeit	232
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	233
§ 25. Actio libera in causa	234
I. Grundlagen	235
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	236
1. Bei Erfolgsdelikten	236
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	239
3. Einzelfragen	240
III. Die fahrlässige actio libera in causa	241
IV. Aufbaufragen	242
V. Actio libera in causa und § 21	244
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	245
I. Grundlagen und Aufbaufragen	245
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	247
1. Notstandslage	247
2. Notstandshandlung	247
3. Rettungsabsicht	248
4. Beispiele	248
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	249
1. Selbstverursachung der Gefahr	249
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	250
3. Sonstige Fälle	251
4. Probleme der Notstandshilfe	252
IV. Irrtum (§ 35 II)	253
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	253
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	255
I. Grundlagen und Aufbaufragen	256
II. Der intensive Notwehrexzess	257
III. Der extensive Notwehrexzess	260

IV. Asthenische Affekte	262
V. Zum bewussten Notwehrnexzess	263
VI. Verteidigungswille	263
VII. Der Putativnotwehrnexzess	264
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	265
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	265
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	265
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	267
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	268
I. Grundlagen und Aufbaufragen	269
II. Die strenge Schuldtheorie	272
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	273
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	273
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	273
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	274
4. Stellungnahme	274
IV. Falllösungen	275
§ 31. Verbotsirrtum	277
I. Grundlagen	277
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	278
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	280
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	281
§ 32. Sonstige Irrtümer	284
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	285
II. Weitere Irrtümer	286
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	288
I. Einführung	288
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	289
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	291
I. Aufbaufragen	291
II. Zur Vorprüfung	293
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	293
1. Endgültiger Tatentschluss	293
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	294

beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	296
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	296
2. Beispielhafte Vertiefung	297
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	298
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	301
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	304
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	305
I. Untauglicher Versuch	306
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	307
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	307
2. Abergläubischer Versuch	308
III. Wahndelikt	308
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	309
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	312
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	313
1. Einführung	313
2. Meinungsgruppen	313
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	317
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	318
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	320
V. Sonstige Fälle	322
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	322
I. Grundlagen und Aufbaufragen	324
1. Grundlagen	324
2. Aufbaufragen	325
II. Fehlgeschlagener Versuch	327
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	331
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	333
1. Grundlagen	333
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	337
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	340
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	340
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1. Var.)	342
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	342
2. Merkmal der Freiwilligkeit	344
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 2. Var.)	348
1. Grundlagen	348

2. Verhindern der Vollendung	348
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	351
4. Der „antizipierte“ Rücktritt	353
5. Freiwilligkeit	354
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbemühen (§ 24 I 2)	354
1. Grundlagen	354
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	354
3. Sichbemühen	356
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	356
5. Freiwilligkeit	358
VIII. Teilrücktritt	359
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	360
I. Grundlagen und Aufbaufragen	360
II. Anwendungsbereich	362
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	362
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	362
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	363
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	364
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	364
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 1. Var.)	366
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 2. Var.)	366
§ 39. Tägige Reue	367
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	369
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	370
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	371
II. Abgrenzungstheorien	371
1. Überholte Theorien	372
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	372
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mitwirkung im Ausführungsstadium der Tat	375
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I 1. Var.)	377
I. Alleintäterschaft	377
II. Nebentäterschaft	378
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	378
1. Grundlagen	378
2. Einzelheiten	379

bedruckshop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme

§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I 2. Var.)	381
I. Grundlagen und Aufbaufragen	381
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	383
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestandsmäßigkeit	384
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	387
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	388
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	390
1. Grundlagen	390
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	390
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	391
4. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	392
5. Organisationsherrschaft	394
IV. Irrtumsfragen	397
1. Exzess und error in persona	397
2. Irrtümer über das deliktische Minus	398
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	399
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	401
I. Grundlagen	402
II. Aufbaufragen	403
III. Gemeinsamer Tatentschluss/ Tatplan	406
1. Verabredung	406
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	407
3. Exzessfragen	410
4. Sukzessive Mittäterschaft	413
IV. Gemeinsame Tatsausführung	415
V. Falllösungen	416
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	418
VII. Sonstiges	419
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	420
I. Grundlagen	420
II. Aufbaufragen	422
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	424
1. Die limitierte Akzessorietät	424
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß versuchter (erfolgloser) Teilnahme	425
IV. Anstiftung (§ 26)	426
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	426
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	427
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	430
4. Der error in persona des Haupttäters	433
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	436

6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	437
7. Beteiligung an der Anstiftung	438
V. Beihilfe (§ 27)	439
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	439
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	442
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	446
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	448
5. Sukzessive Beihilfe	448
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	448
 § 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	449
I. Grundlagen	450
1. Grundgedanke	450
2. Strafrahmenverschiebung gemäß § 28 I	450
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	450
4. Die Beteiligten	452
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	452
 § 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	454
I. Grundlagen	454
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	455
1. Grundlagen und Aufbaufragen	455
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	457
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	459
III. Die Verbrechensverabredung (§ 30 II 3. Var.)	459
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II 1. Var.)	461
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II 2. Var.)	461
VI. Rücktritt (§ 31)	462
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	462
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	463
3. Von der Verbrechensverabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	463
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	463
VII. Konkurrenzfragen	463
 9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt	
 § 48. Grundlagen	466
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	466
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	468
1. Bedeutung	468
2. Abgrenzungskriterien	468
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	469
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	470
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	470

§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	471
I. Grundlagen	472
II. Aufbaufragen	472
III. Objektiver Tatbestand	474
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	474
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	474
3. (Hypothetische) Kausalität	475
4. Objektive Zurechnung	479
5. Garantenstellung	480
6. Entsprechungsklausel	481
IV. Vorsatz	482
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	483
VI. Schuld	485
1. Unzumutbarkeit normgemäßem Verhaltens	485
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	486
VII. Versuch und Rücktritt	486
1. Versuch	486
2. Rücktritt	488
§ 50. Die Garantenstellungen	490
I. Grundlagen	491
II. Beschützergaranten	493
1. Familiäre Verbundenheit	493
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	496
3. Gefahrengemeinschaften	497
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	497
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	498
6. Reichweite der Schutzpflicht	499
III. Überwachungsgaranten	500
1. Grundlagen	500
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	501
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	506
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	508
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	515
I. Mehrere Unterlassende	516
II. Mittelbare Täterschaft	516
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	517
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	518
1. Grundlagen	518

2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	519
V. Anstiftung durch Unterlassen	523
10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt	
§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	525
I. Grundlagen	526
1. Einführung	526
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	527
II. Aufbaufragen	528
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	530
1. Grundlagen	530
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	531
3. Vertrauensgrundsatz	532
4. Übernahmefahrlässigkeit	532
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgs-eintritts	533
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	533
VI. Schutzzweckzusammenhang	535
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	537
1. Grundlagen	537
2. Verantwortungsbereich des Opfers	538
3. Verantwortungsbereich Dritter	541
VIII. Rechtswidrigkeit	545
1. Rechtfertigungssituationen	545
2. Subjektives Rechtfertigungselement	546
IX. Schuld	547
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	549
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	549
II. Fahrlässige Mittäterschaft	550
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	552
I. Aufbaufragen	552
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	554
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	555
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	555
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	556
11. Kapitel. Konkurrenzlehre	
§ 56. Konkurrenzen	558
I. Grundlagen	558
II. Fallbearbeitung	559

beck-shop.de
DIE AACHENBUCHHANDLUNG

III. Handlungseinheit	562
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	562
2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	562
3. Rechtliche Handlungseinheit	564
IV. Gesetzeskonkurrenz	564
1. Grundlagen	564
2. Bereich der Handlungseinheit	565
3. Bereich der Handlungsmehrheit	567
V. Tateinheit (§ 52)	568
1. Grundlagen	568
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	568
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	572
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	573
VI. Tatmehrheit (§ 53)	574
VII. Beteiligung und Unterlassung	575
1. Beteiligung	575
2. Unterlassung	576
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspuruchs	576
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	577
I. Grundsatz in dubio pro reo	577
II. Fallbearbeitung	578
III. Stufenverhältnisse	578
IV. Wahlfeststellung	580
1. Grundlagen	580
2. Gleichartige Wahlfeststellung	580
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	581
V. Postpendenz und Präpendenz	583
Stichwortverzeichnis	585